

„man will Euch von der Krippe stoßen, und die
 „Jungen meinen, sie könntens besser. Aber nein,
 „es ist so böse nicht gemeint. Ich bin mit Euren
 „Diensten gar wohl zufrieden, und bleibe Euer
 „gnädiger Herr. Wer Euch verachtet, muß mich,
 „der ich älter bin, als Ihr seyd, auch verachten.
 „Sterben wir aber beide, wohl an, so wirds gut
 „seyn, wenn die Jungen es besser machen könn-
 „nen, als wirs gemacht haben.“ Das war fürstlich
 gesprochen! Der Herzog ließ sogar auf einige seiner treuen
 Lehrer und Diener Gedächtnismünzen prägen. Gewiß ein
 schönes und seltenes Beispiel fürstlicher Dankbarkeit. Kurz
 vor seinem Tode bestimmte er seinen vier noch lebenden Söh-
 nen ihre künftigen Wohnsitze. Vermöge dieser Verordnung
 sollte der älteste Prinz, Johann Ernst, das rothe Schloß
 zu Weimar, Adolf Wilhelm, das Schloß zu Eisenach,
 Johann Georg, das Schloß zu Marksuhl, und Bern-
 hard das Schloß zu Jena zu ihren Residenzen bekommen.
 So entstanden vier Linien des Weimarischen Hauses. Diese
 vier Linien wurden aber späterhin wieder in Eine, die Wei-
 marische, vereiniget, nachdem die drei andern nach und nach
 ausgestorben waren.

Herzog Wilhelm endigte sein musterhaftes Leben den
 17ten Mai des Jahres 1662 in einem Alter von 65 Jahren,
 und wurde tief betrauert von dem ganzen Lande. Er wurde
 in der Schloßkirche zu Weimar beigesetzt.

Seine edle Mutter, deren Segen er noch erhalten hatte,
 als er, wenige Stunden vor ihrem Tode, von seiner Reise
 aus den Niederlanden eben noch zur rechten Zeit ankam,
 hatte noch sterbend von ihm die merkwürdigen Worte gespro-
 chen: „Wilhelm wirds wohl machen.“ Sie hatte
 Recht, er hat auch Alles wohl gemacht.

§. 54.

Herzog Bernhard der Große von Weimar.

Er war der achte und jüngste Sohn des Herzogs Jo-
 hann von Weimar, geboren 1604, einer der größten, kühn-
 sten und edelsten Feldherrn seiner Zeit, auf den nicht nur
 das weimarische Haus, sondern ganz Deutschland stolz seyn
 kann; denn er gehört der ganzen deutschen Nation an, weil
 sein einziges Augenmerk nur auf Sicherheit des evangelischen
 Glaubens und auf Deutschlands Wohl gerichtet war. Da-